Dritter Beitrag zur Coleopteren-Fauna von Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Eusonoma nov. gen. Pselaphidarum.

Mit *Faronus* nahe verwandt, aber die Schläfen hinter den Augen an den Seiten des Kopfes langgestreckt, einfach, weder gezähnt, noch winkelig vortretend, *Euplectus*-artig, die Fühler vorn weit auseinanderstehend, Augen sehr klein, feiner facettirt, Halsschild hoch herzförmig, an den Seiten keinen scharfen Winkel bildend, Seiten der Flügeldecken gerandet.

Durch die meisten dieser Merkmale kommt die neue Gattung den nordamerikanischen *Faronus*-Arten, auf welche Herr Casey die Gattung *Sonoma* errichtet hat, ausserordentlich nahe und war ich ursprünglich geneigt, das vorliegende prächtige Thierchen aus der europäischen Türkei dafür zu halten. Nach Vergleich mit der Beschreibung und Abbildung der *Sonoma*-Arten durch Casey in den Bull. Californ. Acad. Scienc. II, 8, 1887, pag. 480. t. 16, Fig. 10, finde ich aber, — trotzdem sie in den wichtigsten generischen Charakteren mit *Sonoma* übereinstimmt — dass die specifischen Unterschiede, und zwar in allen ihren Theilen, so bedeutende sind, dass unser Thier kaum mehr eine Aehnlichkeit mit den nordamerikanischen Arten aufweisen dürfte, und wohl darauf hindeuten, dass wir es hier mit einem besonderen, mit *Sonoma* verwandten Genus zu thun haben. Diese Folgerung wird noch durch einen Umstand wesentlich vergrössert. Alle *Sonoma*-Arten zeigen nach Casey vor dem Hinterrande des ersten oberen sichtbaren Dorsalsegmentes eine quere, in der Mitte unterbrochene tomentirte Linie, wie sie bei anderen Pselaphen an dieser Stelle noch nicht beobachtet wurde, welche aber unserer europäischen Art vollständig fehlt und auch dadurch also auf die Verschiedenheit des Gattungsstammes hindeutet.

Die neue Gattung schiebt sich in das Raffray'sche Pselaphiden-System (R. 1890, 86) in nachfolgender Weise ein:

C 2 Kopf mit einfachen verrundeten Schläfen, letztere ohne Zahn, unbewaffnet.

D 2 Seiten der langen Flügeldecken ungerandet, erstes sichtbares Rückensegment vor dem Hinterrande mit tomentirter, in der Mitte meist unterbrochener Querlinie.

Sonoma Casey.

D 1 Seiten der sehr kurzen Flügeldecken gerandet; Abdomen allmälig verbreitert, erstes sichtbares Rückensegment ohne tomentirter Querlinie. *Eusonoma* n. g.

C 1 Kopf mit spitzig bewaffneten oder winkelig vortretenden Schläfen hinter den Augen, Halsschild an den Seiten mit einem stumpfen Zahne. *Faronus* Aubé.

1. Eusonoma Frivaldszkyi m. sp.

Rufotestacea, nitida, subpubescens, capite subquadrato, thoracis latitudine, oculis parvulis, temporibus elongatis, subrotundatis, fossulis duabus dorsalibus antice foveolatim conjunctis parallelis instructis; prothorace subcordato, postice transversim foveoalato, antice dorso bipunctato, elytris thorace fere brevioribus, distincte marginatis, stria suturali tenuissima integra, dorsalibus duabus punctiformibus suturae approximatis, abdomine antice coleopterorum latitudine, apicem versus leviter dilatato, late marginato, sublaevigato. Long. 1·4 mm.

Die Fühler sind dünn, ihre 2 Wurzelglieder dicker, das 2. rundlich, die 3 Endglieder breiter, keulenförmig abgesetzt; die 2 vorletzten, sowie die mittleren quer, lose gegliedert. Kopf ohne deutlichen Frontalhöcker, die Fühler weit von einander abgerückt. Halsschild fast so lang als breit, an der Basis stark eingeschnürt, vor derselben mit 5 Punktgrübchen, welche in einer Querreihe stehen, die seitlichen grösser, nach vorne, wie gewöhnlich, weit strichförmig verlängert. Flügeldecken mit weitläufiger, obsoleter Punktur. Abdomen gross, breit gerandet und leicht aufgebogen, fast glatt. Beine gelb, zart.

Aus der Umgebung von Constantinopel. Von Herrn Joh. v. Frivaldszky eingesendet, dem ich das interessante Thierchen zu Ehren benenne. Es trägt im ungarischen Nationalmuseum die Bezeichnung $^{963}/_{35}$.

2. Faronus simpliciceps n. sp.

Testaceus, nitidulus, depressus, antennarum clava triarticulata sat abrupta, articulis penultimis transversis, ultimo breviter ovato: capite leviter transverso, thoracis fere latitudine, oculis parvis, temporibus sat magnis, apicem versus sensim minus latioribus, apice obtuse productis: thorace cordato, leviter transverso, utrinque obtuse dentato, dorso obsolete bipunctato, postice trifoveolato, ante basin utrinque foveola punctiformi impressa; elytris thorace vix longioribus, deplanatis, stria suturali integra, dorsali ante

apicem leviter abbreviata; abdomine basi coleopterorum latitudine, apicem versus leviter dilatato, late marginato reflexo, sublaevigato, subpuberulo. Long. 1·3 mm.

Algier: Djebel-Batna. Von Herrn Maurice Pic entdeckt und freundlichst eingesendet.

Ausgezeichnet durch die hinter den Augen senkrecht verlängerten, an der Spitze nur undeutlich eckig vortretenden Schläfen des Kopfes.

3. In Morea wurde von Herrn E. Brenske ein *Batrisus* zahlreich gesammelt, den ich als *B. Delapontei* Aub. ansah, weil er vortrefflich auf die Beschreibung Saulcy's passte. Obwohl ich dieses Thier zahlreich als solchen versendet und auch an Raffray denselben als typischen *Delaportei* abgegeben habe, komme ich dennoch jetzt zu der Einsicht, dass der Moreaer *Batrisus* eine von *Delaportei* verschiedene Art sein müsse, dessen Artrechte nach weiblichen Exemplaren allerdings schwer zu präcisiren sind. Das ♂ hingegen zeigt einige auffallende Verschiedenheiten, und zwar:

Batrisus Delaportei ♂.	*Batrisus moreanus* n. sp. ♂
Fühler dick, von halber Körperlänge, Glied 10 verbreitert, fast so lang als breit; letztes Glied von gleicher Dicke und lang gestreckt, so lang als die 4 vorhergehenden zusammen.	Fühler sehr dick, den Hinterrand des Halsschildes wenig überragend, Glied 10 sehr stark verbreitert, breiter als lang, das letzte ebenso breit und nur so lang als die 2 vorhergehenden zusammen.*)
Kopf vorne am Clypeusrande dicht goldgelb behaart.	Kopf vorne am Clypeusrande mit wenigen gelben, selbst mit der Loupe leicht übersehbaren Härchen, der Clypeusrand stärker herabgebogen.
Mittelschienen an der Spitze innen mit kaum erkennbarem Sporne.	Mittelschienen an der Spitze innen mit kleinem, etwas hakig nach innen gerichtetem Sporne.

*) Diese Angabe macht Saulcy bei *Delaportei*, weshalb ich nicht erst daran dachte, in der Morea-Art etwas Anderes als diese Art vor mir zu haben, allein in der That sehe ich alle ♂ Individuen dieser durch den Mangel einer seitlichen Kopfleiste unverkennbaren Art aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Ungarn, Siebenbürgen etc. mit viel längerem letzten Fühlerglied, was auch dann deren Verschiedenheit erkennen liess.

Die mit *Delaportei* verwandten europäischen *Batrisodes*-Arten, welche sich von den anderen durch den Mangel einer feinen Seitenrandleiste des Kopfes abtrennen, wären mithin in nachfolgender Weise schematisch zu übersehen:

1″ Vorderrand des Kopfes vorne stumpf eiförmig zugerundet. Grössere Arten von 2·3 *mm* Länge.

2″ Letztes Fühlerglied des ♀ so lang als die 3 vorhergehenden, des ♂ so lang als die 4 vorhergehenden zusammen. Mittel-Europa. *Delarpotei* Aub.

2′ Letztes Glied des ♀ und des ♂ so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, die 2 letzten Glieder beim ♂ von ausserordentlicher Stärke. Morea. **moreanus** n. sp.

1′ Vorderrand des Kopfes ausgeschnitten und daher 2-lappig. Kleinere Art von 2 *mm* Länge. Taygetos. *pogonatus* Sauley.

4. **Hoplia Karamani** n. sp.

Der *Hopl. farinosa* L. in Grösse und Form sehr ähnlich, aber etwas flacher. Die Oberseite nicht goldgrün, sondern braun beschuppt, ähnlich wie bei *praticola,* nur der Umkreis des Halsschildes mit grünlichgelben Schuppen besetzt. Beim ♀ ist die Oberseite oftmals bräunlichgrün beschuppt, dann ist die Mitte des Halsschildes der Länge nach dunkler und viel feiner als die breiten Ränder beschuppt.

Bei beiden Arten sind die Schuppen auf der Scheibe des Halsschildes viel kleiner als jene am Seitenrande: diese sind aber bei *farinosa* ♀ kreisrund, bei *Karamani* ♀ länglich oval, Pygidium und Unterseite ganz wie bei der verglichenen Art, dicht metallisch beschuppt. Beine der ♀ dunkler rothbraun, beim ♂ schwarz.

Bei Spalato in Dalmatien. Von Herrn Dr. Ed. Karaman, dem diese Art zu Ehren benannt wurde, in Mehrzahl gesammelt.

5. **Melanophila acutespina** n. sp.

Der *M. aequalis* äusserst ähnlich, noch etwas kleiner und schmäler, bronzeschwarz, unten etwas heller gefärbt; Halsschild ohne Mittelfurche, nur mit kleinem Basalgrübchen in der Mitte. Flügeldecken ebenfalls ohne Quereindrücke, am Ende mit einem dünnen, ziemlich langen dornförmigen, etwas von der Naht abgerückten Anhange. Bei *aequalis* ist dieser kurz und abgestumpft. Long. 10 *mm.*

Macedonien: Salonichi. Von Herrn Emge gesammelt.

6. *Cantharis pellucida* Fr. var. nova **Rauterbergi.**

Nigra, capite, vertice nigro excepto, prothorace supra subtusque, antennis pedibusque totis, mesosterno abdomineque laete rufo-testaceis.

Durch ganz hell gefärbte Beine und gelbrothen Bauch abweichend. Von *longicollis*, mit welcher diese Form in der Färbung übereinstimmt, durch den gerundeten kürzeren Thorax verschieden.

Von Herrn Oberlehrer A. Rauterberg im nördlichen Oldenburg in einiger Anzahl gesammelt.

Rejoinder to Dr. Bergroth and Mr. Distant.

By **W. F. Kirby,** F. L. S., F. E. S. etc.

I am sorry to have to trouble the readers of the "Wiener Entomologische Zeitung" with this rejoinder, but I find that there are still a few points which appear to require further explanation.

The accusation of placing Cinghalese species in American genera resolves itself into a mere repetition of the main charge of having found it convenient to use Walker's arrangement in my paper: for Walker (List of Homopterous Insects vol. VIII, p. 135) treats *Polididus* as a section of *Zelus.*

As I never edited the Orthoptera for the Zoological Record. as Dr. Bergroth seems to suppose, his footnote on p. 70 (antea) has nothing to do with me. The reference, which he has omitted, is evidently to Zool. Record, vol. XI (1874), p. 458.

I do not hold a brief for Walker; but may quote Mr. Mc Lachlan's opinion of his work:

"Like all the other Catalogues by this author, [the second part of his list of Neuropterous insects] shows an immense amount of bibliographical research, and as a compilation is very valuable; but like them also, it proves the author's incapacity for discriminating species or groups, and as a consequence, many of his names sink as synonyms of his own or previously described species. The descriptions are generally good, often excellent, but there is no appreciation of affinities, and the whole work bears the impress of mechanical effort."